

Peter Lilienthal über den Film:

„An der Fensterscheibe ein Schmetterling, auf seinem Bett Itamar Glucksmann, der Akrobat aus Jerusalem. Sein unsichtbares Gegenüber FRANZISKA VON MALSEN – das magische Auge. Es beginnt eine Entdeckungsreise, die mich dankbar zum Komplizen macht. Franziska verspricht Nachdenklichkeit, Zirkustreue. Auch ihre Familie der Kinoerzähler – wie die der Akrobaten – ist zuhause in Hafengegenden, auf Jahrmärkten und in Zirkuszelten, wo die Gedanken offen sind für Veränderlichkeit und Wanderschaft, wo der Blick ins Weite gerichtet ist.

Der Flug des Schmetterlings verbindet Franziska und Itamar und versetzt sie in einen fortdauernden Schwebezustand mit Happy End. Ihr Dialog verrät den Auftakt einer Reise. Ziel: Die Zirkusschule "Le Lido" in Toulouse. Zwei Jahre Grundausbildung, 15 Studenten pro Jahr werden aufgenommen.

Itamars Traum **CIRCUS MAKES ME FLY** und ganz unterwartet von ihm eine Frage an uns: "Wer bin

ich?" Sein Körper soll die Antwort geben, das Filmdokument sein Zeuge sein. Die Prüfungskommission in Toulouse erlebt einen menschlichen Floh mit Flügeln, und mit dabei ist die Rucksackregisseurin Franziska, die keine Bewegung, keinen Atemzug, keinen Busterkeatonblick von Itamar versäumt. Der hat einen Karton als Zuflucht und Sprungbrett erfunden. Mit atemberaubenden Doppel-, Vor- und Zurücksaltos bewegen sich Karton und der fliegende Itamar. Die zukünftigen Lehrer sind verblüfft. Die Bilder von Franziska lassen erahnen: Da fliegt ein Narr Gottes, der die Schwerkraft besiegt und die Menschheit tröstet. Der Floh wird am Ende seiner 4 Prüfungstage in der Schule aufgenommen. Franziska begleitet Freude und Enttäuschung der Bewerber. Sie scheint genau im richtigen Moment ihre Präsenz und Anteilnahme zu zeigen. Ihre Bilder sind unprätentiös und solidarisch. Ich danke Dir Franziska. Peter Lilienthal"